

«DER WALD HAT VIEL MIT KULTUR ZU TUN»

Über die Veranstaltungsreihe «Kultur am Montag»

Mit Marie-Claire Niquille sprach Magdalena Ceak



Frau Niquille, bereits zum fünften Mal findet in Tschierschen-Praden die Veranstaltungsreihe «Kultur am Montag» statt. Was hat es mit diesem kulturellen Angebot auf sich?

Marie-Claire Niquille: Es ist ein Angebot, das sich gleichermassen an die Einheimischen und an die auswärtigen Gäste richtet. Denn die Veranstaltungen von «Kultur am Montag» versuchen, immer einen Bezug zur Region zu nehmen: Wenn beispielsweise Künstler aus der Umgebung auftreten, oder wenn es um Traditionen oder historische Ereignisse geht. Für die Gäste macht diese Veranstaltungsreihe den Ort Tschierschen interessanter und facettenreicher. Und den Einheimischen werden kulturelle Hintergründe nähergebracht, die sie nicht wussten oder vergessen haben.

Was ist das Ziel von «Kultur am Montag»?

Wir wollen die Dörfer Tschierschen und Praden bewusst beleben und – kulturell gesehen – attraktiver machen. Unser Verein heisst «Pro Tschierschen-Praden» und wurde im Jahr 1981 gegründet. Heute hat er rund 200 Mitglieder. Wir veranstalten kulturelle Anlässe und fördern die Weiterentwicklung eines umweltverträglichen Tourismus. Also liegt es uns am Herzen, dass die Menschen hier interessante kulturelle Inputs erhalten. Schliesslich soll es auch hier kulturell vielfältig und lebenswert sein.

Was denken Sie, wie wichtig sind solche kulturellen Angebote für Täler und Randregionen?

Existenziell wichtig. Die Kultur, der Reichtum an Geschichten und auch das aktuelle Kulturgeschehen und -schaffen müssen gezeigt werden. So erfahren die Gäste mehr über die Traditionen einer Region. Und die Einheimischen erweitern ihr Wissen über ihre Herkunft, ihre Wurzeln.

Warum findet dann «Kultur am Montag» nur zwischen Januar und März statt?

In dieser Zeit erreichen wir mit der Veranstaltungsreihe am meisten Menschen. Natürlich haben wir im Sommer auch ein kulturelles Angebot, aber in einer anderen Form.

Was ist in der aktuell laufenden Saison an dieser Kulturreihe so besonders?

Dieses Jahr haben wir ein besonderes Augenmerk auf das Thema Wald gelegt. Im alten Schulhaus in Tschierschen haben wir eine besondere Ausstellung zu diesem Thema, die während dieser ganzen Veranstaltungsreihe geöffnet ist. An den einzelnen Abenden haben wir versucht, ganz unterschiedliche Angebote zu ermöglichen: So startete «Kultur am Montag» die-

ses Jahr mit einem kulinarischen Abend, bei dem einheimische Köchinnen ein traditionelles Alpen-Nachessen serviert haben. Dabei wurde dieses Abendessen noch literarisch begleitet: Marietta Kobald hat Geschichten, die mit Essen zu tun haben, vorgelesen.

Oder Jürg Hassler vom Bündner Amt für Wald und Naturgefahren hat ein Referat zum Thema «Leben und Arbeiten im Wald» gehalten. Mit alten Bildern hat man gezeigt, dass der Wald früher

als Holzlieferant und als Ort der Viehweide betrachtet wurde. Denn bereits in früheren Jahrzehnten war der Wald auch ein Arbeitsplatz und ein Ort der unterschiedlichsten Lebensräume von Tieren und Pflanzen. So zeigte Jürg Hassler während eines Abends, was die Waldwirtschaft über die Jahre der Holznutzung bis hin zum Ausscheiden von Naturwaldreservaten mit sich brachte. Und beim letzten Kulturmontag hat Köbi Gantenbein – Buchautor, Chefredaktor von «Hochparterre» und Präsident der Kulturkommission Graubünden – zur Baukultur ein Referat gehalten. Dabei ging es um das Bauen in den Bergen, die Renaissance eines Dorfes und die Schönheit der Planung. Denn das Bauen und Umbauen ist in Tschierschen-Praden ein wichtiges Thema.

Eine kleine Zwischenfrage: Warum haben Sie sich dieses Jahr entschieden, das Thema Wald in den Fokus dieser kulturellen Abende zu stellen?

Auf den ersten Blick ist der Wald ein Naturthema. Aber man darf nicht vergessen, dass es durchaus auch ein kulturelles Thema ist: Denn Menschen gehen auf eine bestimmte Art mit dem Wald um. Und mit allem, womit der Mensch in Kontakt kommt, ist schlussendlich ein Kulturgut. Und wo der Mensch eingreift, wird aus Natur eine Art Kultur. Umgekehrt bestimmt der Wald ein Stück weit unsere Kultur. Beispielsweise die Baukultur, den Umgang mit Tieren oder auch unser Essverhalten. Er ist Inspiration für Sagen und Geschichten. Der Wald bietet eine grosse und breite Plattform, um ganz verschiedene Themen anzusprechen

Das Angebot von «Kultur am Montag» ist ziemlich breit gefächert: Als Nächstes findet ein Kindernachmittag im Wald statt. Und ein Abend mit Saftermusik. Sowie ein Talk mit Gästen, bei dem über die Visionen für Tschierschen-Praden gesprochen wird.



Marie-Claire-Niquille: «Wir wollen die Dörfer bewusst beleben»

Uns ist es besonders wichtig, dass wir ganz verschiedene Arten von Veranstaltungen organisieren, um möglichst viele Menschen anzusprechen. Wir möchten auch bewusst viele Einheimische und Gäste mit dieser Art von Kultur erreichen. Letztes Jahr hatten wir beispielsweise einen Abend, während dem die Besucher mit dem Hochwang-Jodelchor mitsingen konnten. «Kultur am Montag» bringt uns einerseits viele Stammbesucher, aber auch neue Gäste.

«Kultur am Montag» ist ein kulturtouristisches Angebot.

Ja. Das kann man auf jeden Fall so sagen. B Es ergänzt die Angebote in Sport und Natur.

Das ist auch das Ziel der Veranstaltungsreihe «Kultur am Montag».

Die kulturellen Abende nehmen jeweils einen starken Bezug zur Region. Warum ist das so wichtig?

Die Veranstaltungsreihe soll nicht etwas Beliebtes sein, das es auch an anderen Orten geben könnte. Natürlich kann man – sofern das Geld vorhanden ist – bei solchen kulturellen Anlässen bekannte Namen aus der Kulturszene einladen, aber uns von «Pro Tschierschen-Praden» ist es wichtig, dass wir uns mit den Dörfern und der Region auseinandersetzen. Wir möchten das Potenzial zeigen, das in der Region sehr wohl vorhanden ist.

Es geht – wie Sie bereits erwähnt haben – auch um die Traditionen im Schanfigg, die diese Veranstaltungsreihe bereichern.

Ja. Nehmen wir beispielsweise das Thema Bauen, das hier im Tal eine besondere Rolle spielt. Beim ersten Kulturmontag hat ja, wie ich bereits erzählt habe, ein kulinarischer Abend mit Vorlesungen von Marietta Kobald stattgefunden. Sie kommt zwar nicht aus dem Schanfigg, sie ist Prättigauerin. Aber sie setzt sich mit der Sprache der Walser und der Geschichte der Walser auseinander. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass es bei «Kultur am Montag» nicht nur darum geht, in die Geschichte und unsere Traditionen zu blicken, sondern auch den Blick nach vorne zu richten: Was kann man beispielsweise aus diesen Traditionen machen?

Sie sagen, dass «Kultur am Montag» – seit der ersten Ausgabe vor fünf Jahren – das dörfliche Leben bereichert hat. Aufgrund von was können Sie das sagen? Oder wie haben Sie diese Entwicklung festgestellt?

Das können wir aufgrund des Feedbacks von Einheimischen und der steigenden

Besucherzahlen sagen. Viele loben die Veranstaltungsreihe, weil sie immer wieder etwas lernen, sehen und hören, das sie nicht gewusst haben. Ein kultureller Mehrwert also. So haben wir beispielsweise am Montag, 5. Februar, den Film «Borneo Case» gezeigt, der zwar nichts mit der Region zu tun hat, aber einen Blick über den Tellerrand wagt: Es geht um das mysteriöse Verschwinden des Schweizer Umweltschützers Bruno Manser im Regenwald von Borneo vor 15 Jahren. Der Dokumentarfilm «The Borneo Case» zeigt, wie Mansers ursprüngliche Ideen im 21. Jahrhundert weiterentwickelt wurden. Der Bruder von Bruno Manser, Erich Manser, war an diesem Abend dabei und hat den Besuchern sämtliche Fragen beantwortet. Bei solchen kulturellen Veranstaltungen bekommen Besucher Inputs, um sich Gedanken über sich selbst und ihre Umgebung zu machen.

«Kultur am Montag» zieht jedes Jahr rund 300 Leute aus dem Schanfigg und von ausserhalb des Tals an. Eine beachtliche Zahl, oder?

Ja, für uns ist das schon etwas Besonderes – schliesslich haben wir nicht so viele Gäste wie grössere Destinationen wie beispielsweise Arosa. Dadurch, dass die Veranstaltungsreihe bereits zum fünften Mal stattfindet, können wir auch sagen, dass es ein Erfolgskonzept ist.

Wird die «Kultur am Montag» auch nächstes Jahr organisiert? Wenn ja, gibt es jetzt schon Informationen?

Ja, es ist geplant, dass es nächstes Jahr in die sechste Runde geht. Der planenden Arbeitsgruppe möchte ich vorschlagen, wieder ein übergeordnetes Thema festzu-

«Viele Besucher loben die Veranstaltungsreihe»

legen. Das ist inspirierend. Letztes Jahr hat sich beispielsweise alles um das Thema Mu-

sik gedreht – dabei ging es nicht nur um Konzerte, die stattgefunden haben. Es ging um Musik in den unterschiedlichsten Formen. Die Einschränkung auf ein bestimmtes Thema ist sehr inspirierend. Wir haben ja auch schon im Sommer Spaziergänge organisiert, die musikalisch oder literarisch begleitet wurden. Da liegt auch irgendwo die Herausforderung, ja sogar unser Anspruch, jedes Jahr etwas komplett Neues auf die Beine zu stellen. Eine Veranstaltung zu wiederholen, macht auch keinen Sinn. Die Besucher wollen jedes Jahr etwas Neues sehen und erleben.

Weitere Informationen und das Programm von «Kultur am Montag 2018» gibts im Internet unter www.pro-tschierschen-praden.ch